

Eine geballte Ladung Romanik

Neuss. Wie sollte es auch anders sein im in just in diesem Stil erbauten Bünster, was könnte dort besser zur Geltung kommen als das Zusammenspiel von Architektur und dieser Musik? Diese Konzerte haben in Neuss Tradition, und am Freitag Abend standen wieder die ganz alten Kirchenmusik-Meister auf dem Programm, allerdings kontrastiert durch zeitgenössische Tongebung.

Bemerkenswert ist schon allein der lange Atem, den Vortragende und Publikum in dieser „Romanischen Nacht“ aufbringen mussten. Von 19.30 bis 0.30 Uhr spannte sich der Bogen – stilvoll eröffnet durch Turmbläser, weitergeführt von Chor- und Orgel-Improvisationen – der erst in der Krypta-Nachtmusik seinen Ausklang fand. Veranstaltet von der Kirchengemeinde St. Quirin und dem Förderkreis der Kirchenmusik am Quirinusbunster

Neuss hatte sich unter der künstlerischen Leitung von Joachim Neugart ein großes Ensemble zusammengefunden: natürlich war der Bünsterchor Neuss mit von der Partie, wobei besonders erfrischend war, dass so viele junge Sönger mit von der Partie waren.

Karl Ludwig Kreut, Dekanatskantor im Bistum Trier, und Kantor an St. Nikolaus Konz, spielte die Orgel. Der Junge Chor Aachen gab unter der Leitung von Fritz ter Wey Einblicke in seine einstudierten 600(!) Chorwerke und präsentierte Pater noster „Das Gregorianische Gebet und seine Spiegelung in der Chormusik“ sowie eine Motette von J. S. Bach, gefolgt von Chorwerken von Maurice Durufle, Petr Eben, Vagn Homboe und Rudolf Mauersberger

Zwei eingestreute Pausen mit Getränken und Imbiss sorgten während des musikalischen Marathons für die nötige Erholung und Bereitschaft, sich

immer wieder neuen Klangerlebnissen zu stellen. Bach, immer wieder Bach, beherrschte die nächtliche Szene, begleitet von seinem Förderer Felix Mendelssohn-Bartholdy und Knut Nystedt sowie Ralph Vaughan-Williams.

Nato al morir – Himmlisches und irdisches Lieben und Sehnen – bildete Höhepunkt und Ausklang der Maienacht im Bünster. In dieser Sequenz traten auf Maria Jonas, Mezzosopran, Axel Wolf, Laute und Theorbe, sowie Thomas Boysen, Theorbe und Gitarre. Mit Girolamo Kapsberger, Girolamo Frescobaldi wurde wieder den alten Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts die Ehre gegeben. Es zeigte sich, welch unerschöpflichen Fundus geistliche und weltliche Musik dieses Zeitalters bereithalten. Die Interpreten haben in technischer Brillanz und durchgängig ohne das falsche Pathos diese Musikschätze gehoben. Niehörster